

(Download) Was passiert in Russland

## Was passiert in Russland

Von Gabriele Krone-Schmalz

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub

# GABRIELE KRONE- SCHMALZ

## Was passiert in Russland?

HERBIG



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #291355 in BcherVerffentlicht am: 2007-09Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: 8.70 x 1.14b x 6.06l, Einband: Gebundene Ausgabe256 Seiten | File size: 20.Mb

**Von Gabriele Krone-Schmalz : Was passiert in Russland** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Was passiert in Russland:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen52 von 61 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Differenzierte BetrachtungenVon Wolfgang WenzlBeschreibungen und Beitrge zu den aktuellen Ereignissen zu Russland im Allgemeinen und zu Putin im Besonderen gibt es jede Menge und man wird fast tglich in den diversen Nachrichten eingedeckt damit.All diesen Beschreibungen ist aber eines gemeinsam, sie zeigen den Blickwinkel der

westlichen Welt auf Russland und wenn die russische Seite zu Wort kommt, sind es die Leute, die ins westliche Bild passen. Frau Dr. Krone-Schmalz schafft es in bemerkenswerter Weise, die Situationen differenziert zu beleuchten, Hintergründe und Zusammenhänge zu erläutern. Sie will keineswegs den Spieß umdrehen und alles aus Sicht Russlands und Putins ausschließlich positiv bewerten. Was sie erreichen will, ist eben, dass differenzierter und somit fairer nachgedacht wird. Wenn sie das mit ihrem bemerkenswerten Buch "Was passiert in Russland" erreicht, hat sie viel geschafft. Ich drücke ihr sehr die Daumen dafür! Jeder Leser muss aber bereit sein, auch seine eigenen Urteile, oder Vorurteile überdenken zu wollen. Ist der Leser dazu bereit, eröffnen sich ihm tausend Möglichkeiten. In diesem Sinne: packen wir es an!

51 von 64 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hervorragend

Von Bernhard Nowak

Gabriele Krone-Schmalz hat mit ihrem neuen Werk ein sehr engagiertes und lesenswertes Buch über Russland unter Putin vorgelegt. Wurde Putin zunächst im Westen als neuer Präsident Russlands geschätzt, weil er Stabilität und Berechenbarkeit in dieses Land brachte, so muss mit dem Fischer-Weltatlas 2008 korrekterweise konstatiert werden, dass die Beziehungen Russlands mit dem Westen seit dem Mord an Anna Politkowskaja und der Affäre Litwinenko auf einem Tiefpunkt angelangt sind. Deutlich wurde die veränderte Wahrnehmung auf beiden Seiten durch die Rede Putins auf der Münchener Sicherheitskonferenz 2007, die im Westen überwiegend als "Rückkehr zum Vokabular des kalten Krieges" interpretiert wurde. Ganz offensichtlich hat es einen Wandel an Wahrnehmungen gegenüber Russland gegeben. Nach anfänglicher Skepsis gegenüber Gorbatschow 1985 herrschte zunächst Euphorie über Glasnost und Perestroika, die dann - schon am Ende der Regierungszeit Gorbatschows - gegenüber einer kritischeren Sichtweise abgelöst wurde. Dennoch protegierte der Westen Boris Jelzin, in dem er den "Garanten der Demokratie" gesehen hatte. Dass unter Jelzin Rechtsunsicherheit und eine skrupellose Herrschaft der Oligarchen einsetzte, wurde im Westen zwar - insbesondere seit 1993 - zunehmend erkannt, aber häufig ein "Auge" zugeedrückt, weil der Westen Jelzin als "kleineres Übel" gegenüber einer Rückkehr der Kommunisten sah. Putin galt als undurchsichtig, wenn auch klug. Dass er Russland wieder stark machen und "Ordnung" schaffen wollte, galt als sein Programm; seine Forderung, es solle die "Diktatur des Gesetzes" wieder hergestellt werden, hat zu unterschiedlichen Konnotationen im Westen wie in Russland geführt. Im Westen hielten politisch Interessierte das Wort "Diktatur" und damit die Rückkehr zur Diktatur heraus, in Russland (hoffnungsvoll) die Geltung von Recht und Gesetzen. Gabriele Krone-Schmalz bemüht sich, die russische Sicht der Dinge darzustellen: "Wenn ich für jemanden Verständnis habe, dann heißt das noch lange nicht, dass ich sein Verhalten in allen Facetten akzeptiere und für gut befinde. Es heißt lediglich, dass ich diesen jemand respektiere, mich für seine Probleme interessiere und nicht versuche, mich selbst zum Maßstab aller Dinge zu machen." (S. 9). Krone-Schmalz gelingt es, Russland und die Politik Putins, für dessen politische Handlungen sie Verständnis bekundet und dessen persönliche und politische Integrität sie schützt, aus einem differenzierten Blickwinkel zu betrachten, um das heutige Russland verstehbar zu machen. Nur so können Missverständnisse und neue Konfrontationen abgewendet und der Aufbau neuer Stereotypen und Feindbilder abgewendet werden. Sie zeichnet Entwicklungsprozesse - wie die Entstehung der "Bürgergesellschaft" (einen Begriff, den sie der definierbaren "Zivilgesellschaft" vorzieht) nach, wobei sie in Anlehnung an Michael Eggert die Funktion der "Gesellschaftskammer", einer von Putin geschaffenen Instanz, die zwischen Nicht-Regierungs-Organisationen, Bürgern und dem Staat vermitteln soll, minutiös nachzeichnet. Die Reizthemen Pressefreiheit, Tschetschenien, Wirtschafts- und Energiepolitik sowie Außenpolitik werden dargestellt, wobei Krone-Schmalz die Motive der russischen Sicht darlegt und insbesondere dem Westen vorwirft, sein Versprechen, die Nato nicht nach Osten zu erweitern (als Preis für die Zustimmung Gorbatschows zur Mitgliedschaft des vereinigten Deutschlands in der Nato) gebrochen zu haben. Putins Ängste vor einem amerikanischen Raketen Schild in Polen und Tschechien seien daher nicht "lächerlich", wie es die amerikanische Außenministerin Rice gesagt habe, sondern durchaus nachvollziehbar. In allen Bereichen wird das zentrale Anliegen von Krone-Schmalz deutlich: sie fordert differenzierte und aufrichtige Berichterstattung. Dies bedeutet für sie, die Standpunkte des anderen möglichst neutral darzustellen und Manipulationen, voreilender Gehorsam und schlampige Sprache und Recherche zu vermeiden. Ich habe die Motive der russischen Seite durch die fesselnde Lektüre des Buches von Krone-Schmalz sehr viel besser verstanden als durch zahlreiche Bücher vor ihr. Manchmal scheint sie mir die Politik Putins zu sehr zu "verharmlosen", wenn sie etwa den Mord an Anna Politkowskaja lediglich dem tschetschenischen Präsidenten anlastet und Putins Betroffenheitsbekundungen in dieser Hinsicht mir nicht kritisch genug hinterfragt, während sie andererseits Jelzin unbesehen für den Mord an der Petersburger Politikerin Starowojtowa verantwortlich macht. Zum Verständnis - auch Putins - gehört für mich, seine zwiespältige Reaktion auf den Tod von Politkowskaja auch korrekt darzustellen, wenn ihre Feststellung, dass die Ermordung dieser Journalisten Putin und der Regierung mehr geschadet habe als Politkowskajas kritische Artikel, zutrifft. Auch Putins Motive kritischer zu hinterfragen, hätte dem Informationswert von Krone-Schmalz Buch sicher nicht geschadet. Insgesamt aber ein hervorragendes Buch. Unbedingt dazu lesen - um eine Gegenmeinung zu erhalten und Einblicke in die Machtstrukturen des "Systems Putin" zu erhalten, sollte man das eben erschienene Werk: "Das System Putin" der Russlandexpertinnen Margareta Mommsen und Angelika Nuberger, die Putin und seine Politik wesentlich kritischer kommentieren als Krone-Schmalz. Ansonsten: ein wirklich engagiertes und lesenswertes Buch, welches den Mut hat, "gegen den Strom" zu schwimmen und stilistisch brilliant geschrieben und fesselnd zu lesen ist. Absolute Empfehlung!

6 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein kritischer Blick auf die russischen Verhältnisse kommt nicht vor

Von Marko Ferst

Ich gebe zu, es ist eines der wenigen

Russland-Bücher, die ich mit großem Unbehagen gelesen habe. Eine kritische Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse findet nicht statt. Wenn man in konkreten Fragen zu einer anderen Schlussfolgerung kommt, das kommt vor und wird auch in Ordnung. Hier ist aber die gesamte Plattform staatsnahe Regierungserklärung. Dann soll man das Buch anders nennen: Schnüfferei im Dienste von Russlands Mächtigen. Das würde besser zutreffen. Ich habe erst im letzten Jahr von Boris Reitschuster "Putins Demokratie" gelesen in der ergänzten Version. Viele Konfliktmuster, die er dort benennt, habe ich in gleicher oder ähnlicher Form in den zurückliegenden Jahren in kleinen Ausschnitten durch Fernsehreportagen und andere Quellen mir erschlossen. Es hat auch bei mir ein wenig gedauert, bis ich langsam schnallte, nach welchen Regeln das russische Schwindelsystem in der gesellschaftspolitischen Dimension funktioniert. Demokratische Verkehrsformen sind nur noch eine leere Hülle, Vortuschung. Für mich war der Mord an Anna Politowskaja zum Präsidentengeburtstag, eine deutlicher Hinweis: Hier ist etwas grundätzlich faul mit dem politischen Klima. Dafür hat die Autorin keinerlei Sensorium. Wenn ich mir anschau was Anna Politowskaja in ihrem Buch "Putins Russland" u.a. schreibt, dann hat man den Eindruck Gabriele Krone-Schmalz beschreibt ein anderes Land, aber nicht Russland.

.deFeuilleton und politische Berichterstattung sind sich in ihrem Urteil über das Russland Wladimir Putins recht einig: Mit dem, was wir uns unter einer Demokratie vorstellen, hat das System Putin wenig zu tun. Diese Einschätzung sei einerseits zwar nicht falsch, gesteht Gabriele Krone-Schmalz gerne zu, aber die Wahrnehmung dessen, was in Russland tatsächlich passiert und die allgemeine Berichterstattung darüber seien voreingenommen und gegenüber der tatsächlichen Politik Russlands auch nicht fair. Eigentlich habe sie über Russland gar kein Buch mehr schreiben wollen, bekennt die Osteuropa-Spezialistin und frühere Moskauer-Korrespondentin der ARD. Alles habe seine Zeit und sie hätte eigentlich ganz andere Pläne gehabt. Nun aber fühle sie sich verpflichtet, sich zu Wort zu melden: als jemand, der die alles entscheidende Umbauphase in der Sowjetunion hautnah an Ort und Stelle erlebt hat, und zwar mit einzigem Wohnsitz in Moskau; als jemand, der sich seit dieser Zeit hauptsächlich mit Russland befasst und die sichere Anstellung bei einer öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt aufgegeben hat, um sich weiter diesem Thema widmen zu können () und schließlich als jemand, der aufgrund seiner inneren und äußeren Freiheit keine Rücksicht auf Trends nehmen muss. Und der Trend der Berichterstattung über Russland erwecke beim Publikum einen falschen Eindruck über die tatsächlichen Geschehnisse und lade zum Rückfall in alte, aus dem Kalten Krieg stammende Klischees ein. Einen solchen Rückfall aber hält Krone-Schmalz mit einigem Recht für gefährlich. Und deshalb versucht sie mit ihrem Buch -- ohne irgend etwas zu beschönigen -- ein realistischeres, vorurteilsfreies Bild von der gegenwärtigen politischen Lage in Russland zu zeichnen. Man muss der Autorin nicht in all ihren Einschätzungen zur russischen Energie-, Wirtschafts- oder Sicherheitspolitik, zur Rolle der Zivilgesellschaft oder zu den Tschetschenienkriegen folgen, um anzuerkennen, dass sie tatsächlich manches Klischee in unserer Wahrnehmung zurechtrückt: Indem sie die Dinge in ihrem Zusammenhang darstellt, gelingt es ihr zu zeigen, weshalb so mancher westlicher Kommentar zur Politik Russlands nicht so sehr das Ergebnis kluger Analyse ist, als vielmehr das Ergebnis berkommener Reflexe. Und so gibt dieses lesenswerte Buch Antwort nicht nur auf die Frage Was passiert in Russland?, sondern vor allem darauf, was, warum und wie darüber in unseren Medien berichtet wird und was sich daran ändern sollte. -- Andreas Vierecke, Literaturanzeiger.de

Kurzbeschreibung

Kritisch, klug und objektiv setzt sich die Russland-Expertin mit den gängigen Vorurteilen über die alte neue Weltmacht auseinander. Russland ist dem Westen suspekt. Als ARD-Korrespondentin hat Gabriele Krone-Schmalz die Jahre des Umbruchs in der Sowjetunion miterlebt und die darauf folgende Entwicklung Russlands genau beobachtet. Sie weist auf die Diskrepanzen zwischen der russischen Realität und den Stereotypen in der westlichen Wahrnehmung hin. Sie stellt sich der Herausforderung, bewusste und unbewusste Verfälschungen im gängigen Russlandbild aufzuzeigen und scheut dabei vor zentralen Reizthemen wie Putins "gelenkter Demokratie", Energiepolitik, Pressefreiheit, Tschetschenien nicht zurück.